

Sehr geehrter Herr Präsident, Werte Kolleginnen ...

Wegen Corona-Pandemie und Flutkatastrophe kam und kommt darauf an, **schnell und effizient** den von der Krise oder von der Flut betroffenen Menschen zu **helfen** und gleichzeitig alles in die Wege zu leiten, um auf künftige Ereignisse dieser Art **in Zukunft besser vorbereitet** zu sein.

Dass die **Schwarze Null**, auf die wir in Ostbelgien zu Recht ein wenig stolz sein konnten, dadurch für die nächsten Jahre **aufgegeben** werden musste, ist zwar sehr **bedauerlich**, aber **leider unumgänglich**, wenn wir den Menschen in Not schnell und wirksam helfen wollten, **ohne es ihnen** anderswo durch massive Einsparungen wieder **wegnehmen** zu müssen.

Denn **schnelle und wirksame Hilfe muss sein** in solchen Fällen, **auch** wenn dadurch unsere **Schuldenlast merklich gestiegen** ist und wir - *wenn wir alle Schulden bis 2038 getilgt haben wollen* - statt 6% zukünftig **etwas mehr als 10%** unserer Einnahmen aufwenden müssen.

**Klar ist andererseits** aber auch, dass wir uns solch massive Unterstützungsmaßnahmen **nicht alle Jahre wieder** leisten können - ein **Grund mehr, gemeinsam, unverzüglich und beherzt** all die Mittel einzusetzen, die von 97 Prozent aller Experten weltweit als **wirksame Instrumente zur Eindämmung** der Pandemie geprüft und empfohlen werden, sprich die **AHA-Regeln** und **die Impfung**, die mittlerweile milliardenfach erprobt ist und zum Glück deutlich Wirkung zeigt.

Der größte Teil der Maßnahmen im Umgang mit der Coronakrise ist bei den Anhörungen **im Sonderausschuss und in der Gesellschaft lobend hervorgehoben** worden.

Dass **nicht alle Maßnahmen zu Beginn perfekt** und unbedingt zielführend waren, wissen wir inzwischen, weil es über das Virus inzwischen viel mehr Informationen gibt.

**Aber Herumeiern, Diskutieren und Nachkarten verzögert** nur die erfolgreiche Bekämpfung des Virus und begünstigt ständig neue **Mutationen** mit möglichen exponentiellen Entwicklungen und **verlängert** damit die Krise mit allen sich daraus ergebenden Folgen.

Das gilt auch für die **berechtigten Klagen über Missstände im Pflegesektor**.

Ja, dass die **Zuständigkeitsbereiche** nicht einfach kohärent bei Gliedstaat oder Föderalstaat liegen, kann **frustrierend sein**, das ist gut nachzuvollziehen.

Das wurde ja auch bei der Behandlung der diesbezüglichen Petition hier im PDG sehr deutlich.

**Aber einfach** lokale, föderale und gesamt-gesellschaftliche Mängel hier im Saal immer wieder vereinfachend zu vermischen ist hier fehl am Platz: **es versperrt nämlich (bewusst ?) den Blick** auf das, was hier in der DG auf diesem Sektor seit 2019, also seit wir die Verantwortung für einen Teil des Pflegebereichs haben, **schon umgesetzt** worden ist, Wir haben in einem ersten Schritt **die Gehälter der Pflegehelfer**, die in unseren Bereich fallen, erhöht. Das darf hier ruhig noch einmal erwähnt werden..

Und **so schnell wie möglich** werden die **Gehälter der Krankenpfleger** dort, wo wir zuständig sind, auch aufgestockt werden.

Ich wiederhole: da **wo die DG zuständig ist, da sind Verbesserungen umgesetzt worden** und da **werden** ständig weitere Verbesserungen **umgesetzt**.

Für die **Refinanzierung des Pflegesektors in den Krankenhäusern** muss aber vor allem der **Föderalstaat** in die Pflicht genommen werden.

Wenn es um die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen in den Krankenhäusern geht, **sind ALLE gefragt: die DG, der Föderalstaat, aber auch die Einrichtungen selbst**.

Und das liegt - wie wir wissen - nicht nur am Geld, sondern die gesamte Materie ist sehr komplex: das mag exemplarisch die folgende Überlegung zeigen:

**Aktuell** wird beispielsweise an der **Überarbeitung der Normen gearbeitet**, aber das kann allerdings auch zum Teufelskreis werden: wenn man z.B. den Personalschlüssel höher schraubt, und dann Personal fehlt, können die Normen nicht eingehalten werden und Schließungen könnten die Konsequenz sein.

Es heißt also da, **behutsam ans Werk gehen**, denn wenn man an einer Stellschraube dreht, setzen sich automatisch eine Reihe von weiteren in Bewegung, die möglicherweise kontraproduktive Effekte haben können.

Das ist aber kein Grund, die Herausforderung nicht **beherzt anzugehen**.

Werte Kolleginnen und Kollegen, **auch wenn das Virus** alles andere seit fast zwei Jahren in den Schatten stellt, so zeigt ein **Blick in andere Bereiche** des Organisationsbereiches 50 - Gesundheit und Soziales, **dass hierzulande enorm vieles gut läuft und Außerordentliches geleistet wird**.

Beispiel: **Junge Menschen**, deren Alltag nicht leicht ist - und das nicht erst seit Corona und auch nicht wegen der Corona- Maßnahmen - werden nicht vergessen, sondern ihnen wird auch **2022 eine stark erhöhte Unterstützung** zuteil. Ich denke hier konkret an die bemerkenswerte Aufstockung der Mittel für den den ansteigenden Bedarf an **Auslandsunterbringungen** von Jugendlichen in spezialisierten Einrichtungen im In- und Ausland.

**Ganz** allgemein sind **sowohl** in der Haushaltsanpassung 2021 als auch im Haushalt 2022 große Erhöhungen für Hilfe und Unterstützung im Alltag vorgesehen, die für viele unserer Mitbürger gerade jetzt von großer Bedeutung sind.

Ich denke an all die Sozialorganisationen, die **trotz erschwelter Arbeitsbedingungen 2021 verlässliche und äußerst wertvolle Arbeit geleistet haben und dies auch gerne weiter tun**.

Ich werde sie dieses Jahr nicht wieder alle auflisten, wir hier im Hause kennen die Einrichtungen.

**Aber** vielleicht sollten wir uns mal überlegen, wie wir diese vielen Dienste den Bürgern noch viel stärker bekannt machen könnten

**Zusammenfassend** möchte ich eines festhalten: der Haushaltsentwurf für den Bereich Gesundheit und Soziales macht deutlich, dass **die DG die sozialen Dienstleister bei ihren wichtigen Aufgaben nicht im Stich lässt**, sondern durch die Aufstockung der Mittel dafür sorgt, dass sie ihre wichtige Aufgabe auch nächstes Jahr weiter bestmöglich werden erfüllen können

Die **Haushaltsberatungen bewegten** sich daher im Ausschuss IV größtenteils **im üblichen Rahmen**.

**Dass wir uns im A IV dennoch immer wieder mit Masken und Impfen beschäftigt haben**, lag vor allem daran, dass eine Fraktion des Hauses diese Themen als **besonders geeignet zum Schüren von Unsicherheit** und Ängsten entdeckt hat und daher kein anderes Thema mehr auf dem Schirm zu haben scheint.

Schon **vor einem Jahr**, als die ersten Impfstoffzulassungen kurz bevorstanden, habe ich hier folgendes gesagt: ich zitiere:

*“Wie lange es dauert, bis wir durch Impfungen eine gewisse Herdenimmunität erlangt haben werden, hängt nicht von Parlamenten oder Regierungen ab, sondern von JEDEM einzelnen von uns, von unserem “gesunden Menschenverstand” in Sachen Impfung, von Verantwortungsbewusstsein und Solidarität.”*

Leider ist das **jetzt, ein Jahr später**, immer noch aktuell, leider sind wir **noch nicht da wo wir sein könnten, ja sein müssten**.

Denn das **Virus des Misstrauen**, der Desinformation, der Spaltung und der Quertreiberei hat 2021 noch groteskere Blüten getrieben als im Jahr davor:

**Erstaunt und zunehmend verärgert stellt die solidarische Mehrheit der Bevölkerung** jetzt fest, dass eine kleine, aber laute Minderheit wie Lemminge hinter einigen selbsternannten Gurus hertritt und dabei Fakten und Entwicklungen einfach ignoriert.

**Klar, es gibt sie noch, die Gefahren**. Aber es gibt auch das **Licht am Ende des Tunnels**:

- Wir wissen mittlerweile viel mehr über das Virus,
- die Impfungen sind milliardenfach erprobt,
- die Wirkung ist weltweit geprüft und bestätigt
- Nebenwirkungen sind die üblichen.

**Radikale Impfgegner brauchen für ihre Kreuzzüge** Feindbilder, Verschwörungsmythen und Katastrophenszenarien.

Das wissen wir und das wissen wir auch einzuordnen.

**Skandalös** ist allerdings, dass die Vivant-Fraktion versucht hat, dem gesamten Ausschuss IV einen Resolutionsentwurf überzustülpen, der **unhaltbare Behauptungen als Tatsachen verkaufen wollte** und wo seriöse wissenschaftliche Quellen **zerrupft, Aussagen aus dem Zusammenhang gerissen, halb** oder **bruchstückhaft zitiert** wurden, und damit **faktisch gefälscht** wurden.

**So aufbauend und zuversichtlich die Anhörung der Krankenhäuser** im Ausschuss IV war, **so ernüchternd und bedrückend war dieser plumpe Manipulationsversuch** der Vivant-Fraktion, den sie übrigens mit dem **Maskenthema letzten Freitag** im Sonderausschuss zu wiederholen versucht hat.

Nichtsdestotrotz hinterlassen die Beratungen über den Haushalt im Sozialbereich **insgesamt einen guten Eindruck**: die **Dienstleister**, die vor allem den Menschen in prekären Lagen zur Seite stehen, sind **dank ausreichender Mittel gut aufgestellt und erfüllen ihre Aufgaben vorbildlich**.

Das stimmt zuversichtlich ... Vielen Dank ...